

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sommeranzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort: Calw
Verleger: H. Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Lidgerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 2 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schoels
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 23

Samstag, den 28. Januar 1928

101. Jahrgang.

Die Entscheidung über das Schulgesetz

Die Simultanschule bleibt erhalten

Zerfall der Regierungskoalition.

Im Berlin, 28. Jan. Der Bildungsausschuss des Reichstages erledigte gestern nach längerer Aussprache auch den § 20 des Reichsschulgesetzentwurfes. Annahme fand der Antrag der Deutschen Volkspartei, wonach es in den Simultanschulländern bei dem bisherigen Zustand verbleibt. Die Annahme erfolgte mit 15 gegen 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

Wie die Telegraphen-Union aus Zentrumskreisen erfährt, wird der Beschluß des Bildungsausschusses zum § 20 der Schulvorsorge (Simultanschule) vom Zentrum für den Weiterbestand der Regierungskoalition als untragbar bezeichnet, wenn er aufrechterhalten bleiben sollte. Das Zentrum wird noch vor der zweiten Lesung im Bildungsausschuss von den übrigen Regierungsparteien bestimmte Erklärungen im Sinne seiner Forderungen zu dem Paragraphen 9 (geordneter Schulbetrieb), dem § 14 (Religionsunterrichtsbücher) und dem § 20 (Simultanschule) verlangen. Mitbestimmend für diesen Beschluß ist der Beschluß des Strafrechtsausschusses über die Entscheidung gewesen.

Zu dem Ergebnis der Abstimmung über den Paragraphen 20 des Reichsschulgesetzentwurfes im Bildungsausschuss des Reichstages schreibt die „Tägl. Rundschau“, es bestehe ganz gewiß die Möglichkeit, daß sich auf der nunmehr gegebenen Lage die Absicht verfolgt, ihre Auffassung über die zweckmäßigste Gestaltung der Vorarbeiten darzulegen, ohne schon im gegenwärtigen Augenblick konkrete Vorschläge für die Lösung der verschiedenen einzelnen Probleme machen zu wollen. Grundlegend ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß es sich bei allen diesen Arbeiten um praktische Maßnahmen handeln muß, wie sie unter den gegenwärtig gegebenen politischen Verhältnissen notwendig und zugleich erreichbar sind. Die Möglichkeit der praktischen Verwirklichung müsse deshalb bei der Prüfung jeder einzelnen der in Frage kommenden Maßnahmen ausschlaggebend sein.

Deutschland und die Sicherheitsfrage

Uebergabe eines deutschen Memorandums in Prag und Genf

Für schiedsgerichtliche Lösungen.

Im Berlin, 28. Jan. Die deutsche Regierung hat dem Präsidenten des zurzeit in Prag tagenden Sicherheitskomitees des Völkerbundes ein „Aide Memoire“ zur Sicherheitsfrage überreicht, in der sie zunächst darauf hinweist, daß sie lediglich die Absicht verfolgt, ihre Auffassung über die zweckmäßigste Gestaltung der Vorarbeiten darzulegen, ohne schon im gegenwärtigen Augenblick konkrete Vorschläge für die Lösung der verschiedenen einzelnen Probleme machen zu wollen. Grundlegend ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß es sich bei allen diesen Arbeiten um praktische Maßnahmen handeln muß, wie sie unter den gegenwärtig gegebenen politischen Verhältnissen notwendig und zugleich erreichbar sind. Die Möglichkeit der praktischen Verwirklichung müsse deshalb bei der Prüfung jeder einzelnen der in Frage kommenden Maßnahmen ausschlaggebend sein.

Der Kernpunkt des Sicherheitsproblems sei die Vermeidung kriegerischer Verwicklungen. Wollte man aber den Krieg beseitigen, so sei das nur möglich, wenn man für alle Konflikte, die bisher die Ursache von Kriegen gewesen sind, die Möglichkeit einer ansichtsreichen friedlichen Behandlung finde. Dieser Gedanke müsse nach Auffassung der deutschen Regierung den Ausgangspunkt der gesamten Arbeiten des Sicherheitskomitees und den Hauptgegenstand seiner Beratung bilden.

Die Fakultativklausel zum Statut des ständigen internationalen Gerichtshofes biete eine befriedigende Möglichkeit, alle Streitigkeiten dieser Art auf friedlichem Wege zu lösen. Es werde Aufgabe des Sicherheitskomitees sein, zu prüfen, auf welche Weise eine größere Zahl von Staaten zur abschließlichen Annahme dieser Regelung bestimmt werden könne. Ein entsprechendes allgemeines Verfahren für Streitigkeiten, die keinen rechtlichen, sondern ausschließlich politischen Charakter tragen, habe sich dagegen bisher noch nicht verwirklichen lassen. Dies sei deshalb der Punkt, in dem die Vorarbeiten einsehen müßten.

Aufgabe des Komitees müsse es sein, für alle Streitfragen ohne Ausnahme ein Verfahren zu schaffen, das geeignet sei, billige und friedliche Lösungen herbeizuführen. Der Gedanke Streitigkeiten von ausschließlich politischem Charakter sämtlich durch eine Schiedsinstanz einer obligatori-

einfließen lassen, ihre Stellungnahme zu dem Paragraphen 20 sei seit Monaten festgelegt und würde durch Forderungen oder Drohungen irgendwelcher Art nicht erschüttert werden.

Die „Germania“ sagt, eine Regelung im Sinne des vorkommenden Antrages siehe nach ihrer Auffassung im Widerspruch mit dem klaren Wortlaut der Verfassung selbst. Das Zentrum mache kein Gesetz mit, in dem der Grundgedanke des verfassungsmäßig verbürgten Elternrechtes so flagrant verletzt werde, wie im vorliegenden Fall, ganz abgesehen davon, daß das natürliche und göttliche Recht die Billigung des vorkommenden Vorschlages ausschließe. Die Zeit zwischen der nunmehr abgeschlossenen ersten und bevorstehenden zweiten Lesung müsse und werde ja auch zur endgültigen Klarstellung benutzt werden.

Die Kosten des Reichsschulgesetzes für Bayern.

Im München, 28. Jan. Wie der Vertreter des bayerischen Kultusministeriums im Haushaltsausschuss des bayerischen Landtags mitteilte, haben die von der bayerischen Regierung angestellten Erhebungen über die Kostenfrage des Reichsschulgesetzes einmalige Kosten für Schulhausneubauten im Betrage von 6,75 Millionen Mark ergeben, ferner laufende Personalkosten für etwa 200 neue Lehrstellen in Höhe von 978 000 M und fortlaufende sächliche Kosten in Höhe von jährlich 130 000 M. Die bayerische Regierung habe dem Reiche gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Bayern sich bei seiner schlechten Finanzlage nicht zu entschließen vermöge, eine weitere fortlaufende Ausgabe von nahezu 1 Million, die sich zweifellos steigern würde, auf sich zu nehmen.

ischen und endgültigen Entscheidung auszuführen, ließe sich unter den augenblicklichen Verhältnissen noch nicht verwirklichen. Jedoch wäre ein Ausbau des Vergleichsverfahrens, sei es vor dem Völkerbundsrat, sei es vor besonderen, mit hinreichender Autorität ausgestatteten Instanzen möglich. Ein herartiges System der friedlichen Streitlichtung könnte sowohl in zweiseitigen Verträgen als auch in Verträgen bestehen, die eine größere Anzahl von Staaten umfassen. Die nur zweiseitigen Verträge würden an Wirksamkeit gewinnen, wenn es gelänge, das darin vereinbarte Verfahren in einen organischen Zusammenhang mit dem Verfahren vor den Instanzen des Völkerbundes zu bringen. Das Maß der zu übernehmenden Verpflichtungen könne hierbei in gewissem Grade den örtlichen politischen Verhältnissen angepaßt werden.

Wenn die Instanzen, die zur endgültigen Entscheidung berufen würden, mit der notwendigen Autorität ausgestattet und wenn die Grenzen ihrer Zuständigkeit mit der erforderlichen Genauigkeit umschrieben seien, könne kaum angenommen werden, daß ein Staat es wagen würde, sich über eine solche Entscheidung hinwegzusetzen.

Für den Fall, daß gleichwohl die Mittel friedlicher Streitlichtung versagen sollten, ständen dem Völkerbund die Bestimmungen über seine Sanktions- und Kriegsverhütung und Bekämpfung des Friedensbruchs zur Verfügung. Die in Artikel 11 der Völkerbundsatzung gebotenen Möglichkeiten würden sich über den Rahmen der Sanktion hinaus durch besondere freiwillige Verpflichtungen ergänzen lassen, die Gegenstand einer Vereinbarung sein könnten, ähnlich wie z. B. die in Locarno vereinbarten Bestimmungen der Artikel des Rheinpaktes, sowie der Artikel 19 der Schiedsverträge. Die Wirksamkeit aller Sicherungen dieser und anderer Art werde außerordentlich verstärkt, wenn es endlich dazu komme, die allgemeine Abrüstung durchzuführen.

Es sei vorgeschlagen worden, regionale Verträge abzuschließen, die dem Sicherheitsbedürfnis eines bestimmten Landes Rechnung trügen. Demgegenüber müsse man sich aber darüber klar sein, daß die Erhöhung der Sicherheit einzelner Staaten auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten keinen Fortschritt im Sinne des Friedens darstelle. Dies würde leicht zu einer Spaltung des Bundes führen und jede gemeinsame Aktion des Völkerbundes lähmen.

Nach Ansicht der deutschen Regierung kommt es somit darauf an, das Sicherheitsproblem in seinem Kernpunkte der friedlichen Behandlung aller Arten von Staatenkonflik-

Tages-Spiegel

Im Bildungsausschuss des Reichstages wurde ein vorkommender Antrag zum Simultanschulparagrafen, nach dem die Simultanschule bestehen bleibt, gegen die andern Koalitionsparteien angenommen.

Das Zentrum, welches diese Wendung in der Beratung des Schulgesetzes untragbar für den Weiterbestand der Koalition hält, dürfte nunmehr das Scheitern der Schulvorsorge herbeiführen.

In einem an die Prager Sicherheitskonferenz und den Völkerbund gerichteten Memorandum legt die deutsche Regierung ihre Auffassung zur Sicherheitsfrage dar.

Außenminister Dr. Stresemann wird sich am 6. Februar zu einem einmonatigen Erholungsurlaub an die französische Riviera begeben.

In den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen ist es erneut zu Schwierigkeiten gekommen; in Berlin beurteilt man die Lage pessimistisch.

Im württembergischen Landtag wird heute die Rede des Staatspräsidenten Bazille auf der Berliner Länderkonferenz besprochen werden.

ten anzupassen. Wollte man statt dessen den Kriegszustand und die Regelung militärischer Sanktionen zum Ausgangspunkt nehmen, so käme das dem Versuche gleich, das Haus vom Dach aus zu bauen. Der Krieg lasse sich nicht dadurch verhindern, daß man den Krieg gegen den Krieg vorbereite, sondern nur dadurch, daß man seine Ursachen beseitige. Das sei nur möglich, wenn eine Friedensordnung geschaffen werde, die die Beseitigung aller den Weltfrieden gefährdenden internationalen Verhältnisse gewährleiste.

Der deutsche Generalkonsul Wichmann hat gestern abend auch dem Generalsekretär des Völkerbundes die Denkschrift der deutschen Regierung zur Sicherheitsfrage überreicht.

Tumultszenen im Reichstag

Berlin, 28. Jan. Im Reichstag kam es gestern bei der Rede des nationalsozialistischen Abg. Dr. Fric zum Justizetat zu großen Tumultszenen, als Dr. Fric im Laufe seiner Rede beleidigende Äußerungen gegen den Notenkampferbund vorbrachte. Der kommunistische Abg. Florin drang gegen die Rednertribüne vor und rief dem Redner zu: „Sie sind ein Lügner und ein Lump!“. Als er trotz mehrmaliger Ordnungsrufe den Jura wiederholte, wurde er vom Vizepräsidenten Gräfe aus dem Saal gewiesen. Es kam zu tumultartigen Szenen, in deren Verlauf der Abg. Berg (Komm.) auf den Redner losstürzte und drohend die Fäuste gegen ihn erhob. Dem Vizepräsidenten gelang es nur mit großer Mühe, Tätlichkeiten zu vermeiden. Einer der Kommunisten rief dem Präsidenten zu: „Wenn Sie in dieser Art fortfahren, dann hole ich Sie da oben runter!“. Abg. Berg wurde wegen tätlicher Bedrohung gleichfalls von der Sitzung ausgeschlossen. Der Abg. beendigte unter stürmischen Schlußrufen der Linken seine Rede, worauf die Sitzung vertagt wurde.

Ein Erdbeben in Oberbaden

Im Lörrach, 28. Jan. In der vergangenen Nacht von 4.10—4.15 Uhr wurde im ganzen Oberbairinger Gebiet und in Teilen des östlichen Schwarzwaldes ein heftiges Erdbeben verspürt. Stellenweise waren es mehrere Erdstöße, die in der Richtung Südwest-Nordost verliefen. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Leute aus dem Schlaf aufschreckten, Häuser zitterten und Wände knisterten.

Gegen den Wahlterror in Polen

Gesamtlage der deutschen Wahlgemeinschaft beim obersten Gerichtshof in Warschau.

Im Katowitz, 28. Jan. Die Deutsche Wahlgemeinschaft hat für alle deutschen Wahlberechtigten, deren Einspruch bei der Wahlkreiskommission abgelehnt worden war, eine Gesamtlage unmittelbar beim obersten Gerichtshof in Warschau erhoben, um die gerechtfertigten Ansprüche der Wahlberechtigten, deren Stimmrechte durch die bekannten Wahlmanipulationen abgelehnt wurden, noch in letzter Instanz durchzusetzen.

Verwaltungsreform in Thüringen

Gesetzentwurf zur Übertragung der thüringischen Steuerverwaltung auf das Reich.

II. Weimar, 27. Jan. Das thüringische Staatsministerium hat im Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Übertragung von Geschäften der Steuerverwaltung auf die Reichsfinanzbehörden zugehen lassen. Das Finanzministerium soll ermächtigt werden, die Verwaltung der Grund-, Gewerbe- und Aufwertungssteuer vom bebauten Grundbesitz, sowie der Zuschläge der Gemeinden und Kreise zur Grundsteuer und zur Gewerbesteuer durch den Reichsminister der Finanzen den Reichsfinanzbehörden übertragen zu lassen und die Maßnahmen zu treffen, die es infolge der Übertragung für erforderlich erachtet. Insbesondere soll das Ministerium ermächtigt werden, insoweit die landesgesetzlichen Vorschriften durch Verordnung zu ändern oder aufzuheben.

Vor einer Kolonialkundgebung

II. Berlin, 27. Jan. Aus Ostafrika treffen beunruhigende Nachrichten über die Ziele der englischen Ostafrikakommission ein, die unter der Führung Sirton Youngs seit einigen Wochen mit den Gouverneuren der englischen Kolonien Kenja, Uganda und des Mandatsgebietes Tanganyika (Deutsch-Ostafrika) über den Zusammenschluß dieser Gebiete verhandelt. Man weiß, daß das Endziel des Zusammenschlusses der ostafrikanischen Gebiete die Bildung eines Dominions unter Annexion Deutsch-Ostafrikas ist. Allerdings stehen der Durchführung dieses Planes nach den neuesten Berichten aus Nairobi zur Zeit noch auf Seiten der weißen Bevölkerung Bedenken entgegen. Jedoch lassen auch diese Berichte keinen Zweifel darüber, daß die politische Union doch in absehbarer Zeit kommen wird. Angesichts dieser gefährlichen Situation für die Integrität des Mandatscharakters Deutsch-Ostafrikas wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, im Reichstag voraussichtlich anlässlich der bevorstehenden außenpolitischen Debatte der deutsche Standpunkt, der durchaus den Völkerbundsansagen entspricht, eindeutig zum Ausdruck kommen. Man darf erwarten, daß sich auch die Reichsregierung zu den Vorgängen in Ostafrika äußern und gegenüber einer etwaigen Verletzung der Mandatsbestimmungen eindeutig und unmissverständlich Stellung nehmen wird.

Ein vielsagendes Urteil über Deutschland

Im Britischen Club zu Tokio fand kürzlich eine Erörterung der europäischen Wirtschaftslage statt. Bei dieser Gelegenheit wurde im Zusammenhang mit der Entwicklung Deutschlands betont, daß der deutsch-englische Konkurrenzkampf vornehmlich deshalb so oft zugunsten Englands entschieden würde, weil die deutschen Behörden sich nicht als Schrittmacher des Handels und der Industrie erwiesen. Früher hätte der Reichshaushalt nur 4 oder 5 Milliarden beanprucht, heute aber erfordere er das zweifache bis dreifache. Angesichts solcher Umschwenke, die entsprechende Erhöhungen aller Abgaben und neue Schulden mit hohen Zinslasten hervorrufen, könnte der diesjährige jährliche Reparationsbetrag durchaus nicht als ausschlaggebend gelten. Deutschland hätte einen viel zu großen und zu kostspieligen Verwaltungsapparat; wozu man drei oder vier Instanzen benötigte, käme man in England mit einer einzigen oder mit nur zwei aus. Solange dieser bürokratische Nachteil vorherrsche und das deutsche Wirtschaftsleben fast erdrücke, hätten Englands Industrie und Handel keine Veranlassung, den Konkurrenzkampf mit Deutschland pessimistisch zu beurteilen.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

32. Fortsetzung.

Grantner rief seine kleinen, bösen Augen auf, so weit er konnte. Er war in den ersten Sekunden keines Wortes mächtig vor Schreck. Dann stotterte er abgerissen — hoch: „Du mußt dich irren, Valbrian. Wie kann das möglich sein?“

Der Hahlopf nickte zähneklappernd vor sich hin. „Es ist doch so, wie ich sagte, Herr. Im Siechenhaus ward heute ein Sterbender eingeliefert, den man an der Landstraße gefunden. Der Medikus Argenta, den die frommen Schwärmer kommen lassen, hat Pestbeulen festgestellt. O du barmherziger Gott, und ich bin noch heute ahnungslos am Siechenhaus vorbeigegangen!“

Und der Alte knickte zusammen auf seinem Schemel und barg sein Gesicht in den zitternden Händen. Ganz steil und regungslos sah der Bürgermeister. Nur sein Antlitz war fahl und seine Augen starr. Endlich sagte er mühsam — stotternd: „Und wer war es, der den Pestkranken eingeliefert hat ins Siechenhaus?“

Der Stadtschreiber nahm die zitternden Hände vom Gestühl. „Ein junger Waffenschmied soll's gewesen sein, vom Kloster Murbach oben.“

„Ulrich Schmiedel?“ schrie der alte Grantner und namerte beide Hände um die Lehnen seines Sessels. „Edula, die Schweigend bis dahin geseßen, hob langsam den Kopf und legte die Hände ineinander.“

„O du heilige Jungfrau“, sagte sie leise. Und es war wie ein wehes Stoßgebet. Der alte Grantner aber schäumte.

„Ich wußte es ja, daß noch einmal Unheil kommen würde von diesem Landstreicher, diesem hergelaufenen, großschäuzigen Waffenschmied.“

Auf und ab raste der Bürgermeister in seinem gewässerten Arbeitszimmer, daß die Dielen krachten.

Die Prager Sicherheitskonferenz

II. Prag, 27. Jan. Die durch die englischen Einschränkungen geschaffene schwierige Lage des in Prag tagenden Referentenkomitees für Schiedsgericht und Sicherheit wird dadurch gekennzeichnet, daß sich sämtliche Teilnehmer verpflichten mußten, von dem Inhalt und dem Lauf der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen an Tageschriftsteller zu machen. Infolgedessen erscheinen auch nur wenige und nichtsagenbe amtlliche Mitteilungen. Soweit man erfahren hat, werden zunächst die in Prag vorliegenden Memoranden der einzelnen Mächte geprüft und sodann von den einzelnen Berichterstattern der Reihe nach die Schiedsgerichts- und Sicherheitsfragen und dann die Anwendung der Völkerbundsabspunkte hierzu beraten werden.

Kein Protest der kleinen Entente beim Völkerbund

Niederlegung der St. Gotthard-Affäre.

II. Rom, 27. Jan. Wie die „Tribuna“ mitteilt, erklärte am Donnerstag Titulescu, daß in der St. Gotthardangelegenheit die kleine Entente keine Kollektivnote an den Völkerbund richtet. Eine ihr angehörige Note werde nur den Völkerbund informieren. Es handle sich also um keinen Protest, sondern nur um eine Mitteilung an den Völkerbund.

Ein Schritt der Großmächte.

II. Berlin, 27. Jan. Nach Berichten des „Daily Telegraph“ hat die Mehrheit der Großmächte einschließlich Großbritannien, Deutschlands (?) und Italiens die kleine Entente veranlaßt, in der Angelegenheit des Waffentransports in St. Gotthard Zurückhaltung zu üben. Frankreich habe sich jedoch nicht dazu bewegen lassen, in Prag und Belgrad entsprechende Vorstellungen zu machen.

Zu dieser Meldung des „Daily Telegraph“ wird der „Tägl. Rundschau“ an zuständiger Stelle erklärt, daß Deutschland sich an einem solchen Schritt nicht beteiligt habe.

Kleine politische Nachrichten

Deutschland ratifiziert das Abkommen über die Krankenversicherung. Der deutsche Generalkonsul Nishmann überreichte dem Generalsekretariat des Völkerbundes die Urkunde der vom Reichspräsidenten vollzogenen Ratifikation für das auf der internationalen Arbeitskonferenz am 16. Juni 1927 angenommene internationale Abkommen über die Krankenversicherung der Arbeitnehmer in Handel, Gewerbe, häuslichen Diensten und Landwirtschaft. Deutschland ist der erste Staat, der die Ratifikation dieses Abkommens vollzogen hat.

Der Stadtrat von Hagenua aufgelöst. Im französischen Ministerrat unterzeichnete der Präsident der Republik auf Antrag Poincarés und des Ministers des Innern Sarraut eine Verordnung, wonach der Stadtrat von Hagenua aufgelöst wird, weil er sich weigerte, in den französischen Farben zu flaggen und sich darauf verstellte, nur in den Farben blau-weiß, die vor dem Kriege in Hagenua immer gehißt worden waren, die öffentlichen Gebäude zu schmücken. Vorläufig werden die Geschäfte der Stadt von einem Regierungskommissar geführt werden. Es läßt sich noch nicht sagen, wann die Neuwahlen stattfinden werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag vor der Kammer. In der französischen Kammer wurde der Gesetzentwurf verlesen, der die Billigung des deutsch-französischen Handelsvertrages vom 17. August 1927 ausdrückt. Im Begründungsbericht betont die Regierung erstens, daß sie sich

das Recht vorbehalten habe, im Hinblick auf den neuen Zolltarif den Vertrag zu kündigen oder zu revidieren und zweitens, daß durch den zurzeit der Verhandlungen geltenden Tarif späteren Entscheidungen des Parlamentes auf dem Gebiete des Zolltarifs nicht vorgegriffen würde.

Gesamte Erhöhung der französischen Gütertarife. Um das Defizit bei den französischen Staatsbahnen zu beheben, hat der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu beschlossen, eine Erhöhung der Gütertarife im Höchstmaß von 40 Prozent vorzuschlagen. Die Personentarife sollen dagegen unverändert bleiben. Gleichzeitig soll eine allgemeine Revision der Gütertarife vorgenommen werden, um dem Handelsverkehr bessere Bedingungen zu ermöglichen. Den Forderungen der Eisenbahner soll am 1. März mit einer Erhöhung der Gehälter und Löhne um durchschnittlich 9 Prozent entgegengekommen werden.

Die französische Militärmission in Griechenland. Nach Meldungen aus Athen hat die griechische Regierung und der französische Gesandte ein Abkommen unterzeichnet, nach dem die Dauer der französischen Militärmission in Griechenland bis zum 1. Oktober 1929 verlängert wird.

Der König von Afghanistan bei Doumergue. Das in Paris eingetroffene afghanische Herrscherpaar wurde vom Staatspräsidenten Doumergue im Elisee empfangen. Anschließend begaben sich der Staatspräsident und seine königlichen Gäste nach dem Rathaus, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Dem König wurde als Ehrenschenk die Goldene Medaille der Stadt Paris, sowie ein Gewehr, der Königin eine Schreibstiftuhr überreicht.

Aus Württemberg

Das Ergebnis der Viehzählung in Württemberg.

Die am 1. Dezember 1927 in Württemberg vorgenommene Viehzählung hatte laut Mitteilung des Württ. Statistischen Landesamts folgendes Ergebnis: Die Zahl der Pferde betrug 110 812 gegen 111 802 am 1. Dezember 1926. Der Pferdebestand, bei dem seit Kriegsende beinahe fortgesetzt eine Zunahme zu verzeichnen war, zeigt somit eine Abnahme um 0,9 Prozent. Der Rückgang betrifft namentlich die jüngeren Altersklassen, woraus auf einen Rückgang der Pferdezucht zu schließen ist. Die Zahl der Esel, Maultiere und Maulesel betrug 830 (i. B. 854). Der Rindviehbestand ist von 1 026 878 am 1. Dezember 1926 auf 1 006 248 (3,9 Prozent) gestiegen. Die Zunahme betrug in den vorangegangenen Jahren nur 0,2 bzw. 1,2 Prozent. Die Zunahme ist in allen Oberamtsbezirken mit Ausnahme von Tuttlingen und Laupheim wahrzunehmen und dürfte der befriedigenden Futterernte zu verdanken sein. Der neueste Rindviehbestand bleibt aber hinter dem bisherigen Höchstbestand von 1914 immer noch um 92 654 Stück zurück. Die Zahl der Schafe betrug 170 460 (181 725). Die Abnahme beträgt also 6,2 Prozent. Sie ist auf eine mangelnde Rentabilität und auf zunehmende Verpachtung der Schafweiden zurückzuführen. Der Schweinebestand ist um 5,2 Prozent gestiegen und zwar von 598 845 auf 627 041 Stück. Die Zunahme ist aber weit geringer als von 1925 auf 1926, wo sie 97 508 Stück (22,1 Prozent) betrug. Auf die Hochkonjunktur des Jahres 1926 ist infolge der stark gesunkenen Preise ein Umschlag erfolgt. Der Ziegenbestand ist von 118 015 auf 104 279 zurückgegangen. Die Gründe dieses Rückgangs sind darin zu suchen, daß für Nichtlandwirte kein Anlaß zur Haltung von Ziegen mehr vorliegt, da Kuhmilch in genügender Menge zu haben ist. Der Geflügelbestand betrug 3 497 928 Stück (3 398 074). Am 1. Dezember 1924 waren es 3 520 489, während der Vorkriegsbestand sich nur auf 3 250 062 Stück stellte. Die Zahl der Bienenstöcke ist von 97 166 auf 98 214 gestiegen.

„So wie sein Vater der Stadt nur Leid gebracht, also auch er. Die Pest schleppt er uns herein, daß Gott erbarm! Und was das Schlimmste und Ärgste ist: Mit mir hat er des Langen und Breiten gesprochen heute auf der Brücke, als er just zurückkam vom Siechenhaus! Und ich war ahnungslos — ahnungslos! Die juchendste Seuche ist die Pest, sie soll ansteckend sein durch die Luft auf viele Meilen. Man soll sofort den Medikus Argenta kommen lassen, daß er meinen Körper untersuche nach Pestbeulen. Und ein Bad soll man mir richten, und meine Kleider, so ich an habe, sofort verbrennen.“

In seinem Auf- und Abrennen blieb er plötzlich stehen, blickt vor seiner Tochter.

„Und du jagst gar nichts dazu, Edula? Sorgst dich nicht ein bißchen um deinen alten Vater? Du kannst gleich unsere Sachen einpacken, wir wollen morgen mit dem Fräulein fort aus Gebweiler. Am Oberrhein habe ich Blutsverwandte, dahin können wir fliehen, bis die Seuche vorüber ist.“

Edula sah ihrem Vater ins erregte Gesicht und sagte leise:

„Was sollen dann die andern machen, wenn das Oberhaupt die Stadt verläßt in ihrer Not?“

Er zuckte die Achseln.

„Was die andern tun, ist mir gleich. Jeder ist sich selbst der Nächste.“

Sie schüttelte langsam den dunklen Kopf wie in stolzer Abwehr.

„Rücht geht über eigene Sicherheit. Wir müssen ausfahren auf unserm Posten, Vater, wohin uns unser Amt gestellt. Es wird viel Kopfstoße und Schwache geben in diesen Tagen in Gebweiler. Da müssen wir Mut zu sprechen und Kraft zeigen. Ich bitte Euch, bleibt hier, mein Vater!“

Er war schon halb aus der Tür.

„Du packst gleich unsere Sachen. Morgen mit dem Fräulein stehen die Pferde vor der Tür. Ich muß jetzt baden, denn der Medikus soll gleich kommen.“

Aber er hatte die Treppe noch nicht erreicht, als ein wildes Lärmen vom Markt her sie alle hochfahren ließ. Es hatte sich nach Sonnenaufgang ein starker Sturm aufgemacht. Der jagte schwere, graue Wolkenschichten un-

ablässig über den Himmel. Regenschauer mit Schneevermischung schlugen gegen die bleigefassten Fensterscheiben. Edula Grantner hatte das Fenster aufgerissen, um zu sehen, was der Lärm auf dem Markt bedeutete.

„Wo ist der Bürgermeister? Wir wollen den Bürgermeister sprechen!“

„Erling Grantner soll uns helfen gegen die wilden Wasser der Lauch!“

„Unsre Häuser zerbrechen in Sturm und Wassernot und unsre Kinder ertrinken!“

So klagte und gellte es da unten durcheinander, und flehende Hände hoben sich hoch zum Grantnerhaus.

Edula wandte sich erschrocken um zu ihrem Vater.

„Wie ist das nur möglich, Vater? Sind die Dämme und Schutzwerke denn nicht in Ordnung gewesen? Wie kann die Lauch solch Unheil anrichten in so kurzer Zeit?“

Hart an die Wand drückte sich Erling Grantner, als wolle er sich verbergen vor dem Volk. Sein Gesicht war aschfahl, und seine Augen irrten unruhig von einem zum andern.

„Sagt, ich sei krank — ich könnte sie nicht sprechen — ich läge zu Bett mit Fieber. Sagt, was ihr wollt, nur laßt mir das Volk nicht hier herein. Und Valbrian, lauft, lauft und schickt mir den Medikus! Aber unverzüglich. Heilige Jungfrau, nun bricht auch alles herein über mich! Pest und Wassernot, daß Gott erbarm!“

Edula hatte ein Tuch vom Haken gerissen und sich um den Kopf gebunden. Nun schürzte sie ihr Kleid bis zu den Knöcheln und ging zur Tür.

Der alte Grantner fuhr mit den Händen durch die Luft. „Du willst doch nicht hinaus, Kind? In dieser Abendstunde und bei dem Sturm? Das schickt sich nimmer für die Tochter des Bürgermeisters.“

Edula hatte den Türgriff schon in der Hand. Nun wandte sie sich noch einmal um.

„Wenn du nicht hinuntergehst zu den Leuten, so muß ich es wohl tun. Es stehen ja Frauen genug da draußen, so bin ich nimmer allein unter lauter Mannsvolk. Unten in den Gastzimmern soll die Magd Betten herrichten und Kaminfeuer machen. Wir werden wohl viel arme Gäste bekommen diese Nacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Die heutige

Generalversammlung

findet am kommenden Montag, den 30. Januar 1928, abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Calw, den 24. Januar 1928. Der Turnrat.



Landwirte! Achtung!

Läßt Euch nicht täuschen!

Schweizerische Lactina hat den Namen nicht geändert u. liefert stets das weltberühmte Milchermittels (Milchfütterer)



Schweizerische Lactina Verband
A.-G., Rehl a. Rhein.

Landw. Bezirksverein Calw. Generalversammlung

am Lichtmeß-Feiertag, 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei Gottlob Weiß in Calw

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Rechenschafts- und Kassenbericht.
3. Vortrag von Herrn Geschäftsführer Pfisterer vom Landw. Hauptverband über unsere Landwirtschaft, Rückblick und Ausblick.
4. Vortrag von Herrn Landwirtschaftsrat Burr von der Württ. Landwirtschaftskammer über Kleinbäuerliche Versuchsanlage.
5. Verteilung der Diplome u. Prämien für anerkannterwerte Leistungen auf dem Gebiet des Pflanzenbaues, sowie der Preisurkunden für die staatliche Rindviehschau.
6. Gratulationsfeier.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorsitzende: W. Dingler.



Leonberger Pferde-Markt

verbunden mit

Pferde-, Reiter- und Wagenprämierung
Dienstag, 14. Februar 1928.

Kraftfahr-Kurse

auf Motorrädern
Last- u. Personenwagen
Eintritt jederzeit

Auskunft erteilt

G. Bayer, beim Hotel Adler.

Ihr Vieh frißt besser

und nützt jedes Futter aus, wenn Sie ihm M. Brokmanns „Zweig-Mark“ beimischen. Diese vollwertige Nährsatz-Mischung wirkt sicher, aber nur die echte in Original-Packung. M. Brokmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Entr. 67 h. Zu haben: in Calw bei: D. E. Rittowski, Ritter-Drogerie; Otto Sung, Kolonialwaren und Landesprodukte; in Liebenzell in der Drogerie Himpelich; in Neuwelt bei: S. G. Kall, Gemischtwaren; Johs. Wahr Ww., Handlung; in Althengstett bei: Chr. Strauß, Gemischtwaren.

Staatsbürgerl. Bildungstagung mit 2 Vorträgen

über:

„Deutschland und die allgemeine Abrüstung“

von Landtagsdirektor Dr. Eisenmann-Stuttgart und

„Der innere Markt, die Grundlage unserer Wirtschaft“

von Dr. J. Brünner-Stuttgart

am Sonntag, den 29. Januar 1928, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Saal des Badischen Hofes in Calw

Der Eintritt ist frei.

Jedermann insbesond. auch die Bezirksbevölkerung ist eingeladen
Reichszentrale für Heimatdienst Stadtschultheißenamt.

BILLIGE WOCHE

SCHIRMKRONEN
ZUGLAMPEN



LICHTHAUS LUZ

STUTTGART
KÖNIGSTRASSE 48

Eine Klubgarnitur

bestehend aus
Sofa und 2 Sesseln,
mit indanibrennfarbigem
Gobelinbezug
verkauft zum Ausnahmepreis von M. 350.-
sowie 2 Klub-Sessel mit
Pflanzbezug
zu je M. 125.-

Haus Ballmann
Tapeziermeister
Leberstraße

Bitte

senden Sie sofort von Ihrer
Abt. Gebhardt's
echter Kloster-
Lebens-Essenz

4 Flaschen. Dieselbe bewährt sich nämlich wirklich als hervorragendes Blutreinigungsmittel. Neumarkt. H. H. Zeugnis notariell beglaubigt Flasche M. 1.40 und M. 2.50. In den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell

Nähmaschinen

(Pfaff, Gräzner, Phonix) unübertroffene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfohlen: Fr. Herzog, Calw, Ausführg. v. Reparaturen aller Systeme

Rötenbach.

Einem

3 P.S. Motor

verkauft oder tauscht gegen Kartoffeln.
Chr. Kentschler, Meßger

Einem tüchtigen

Schuhmacher

ist Gelegenheit geboten, gutgehendes Maß- u. Reparatur-Geschäft zu übernehmen. Anzusagen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lampenschirm-Gestelle:
80 Zentimeter Durchmesser. 1.10 Mk.
50 " " " 2.00 "
60 " " " 2.60 "
70 " " " 3.40 "

In. Sopanfelde 90 cm breit 4.80 Mk. in vielen Farben, In. Seidenbatist 1.60 Mk. sowie sämtliche Befestigungsartikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme und Leucht-Neuüberziehen von Lampenschirmkörpern. Muster ausstellung. Lederstraße Nr. 58. Installation der Lampen ausgeführt Verkauf bei: Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 85A.



Gemüse-Konserven

aus unserer eigenen Konserven-Fabrik Steudal sind vorzüglich. Verwendung bester, frischer Gemüse und Garantie für gute Füllung

Konsum- und Sparverein.

Stammheim.

Versteigerung.

Die Witwe des verstorbenen Jakob Kuonath, Maurer, bringt am Montag, den 30. Januar 1928, nachmittags 1 Uhr gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Pferd, Braunwallach, gut im Zug; 3 junge Schaffkühe, eine mit Kalb und eine hochträchtig;
- 1 Nähmaschine, bereit's neu; 1 Heuwender, bereits neu, 1 Doppelhänder m. Karre; 1 Ulmer Flander m. Räder; 1 eiserne Egge; 1 Güllefaß, ferner 100 Str. Heu, 80 Str. Stroh, Rüben u. Sonstiges.

Geld auszuleihen!

Wir haben nachstehende Kapitalbeträge gegen I. und II. Hypothek i. A. zu vergeben:
3x 500.-, 12x 1000.-, 2x 1200.-, 6x 1500.-,
8x 2000.-, 2x 2500.-, 2x 3000.-, 5x 3500.-,
5x 4000.-, 1x 4500.-, 7x 5000.-, 3x 6000.-,
1x 7000.-, 1x 8000.-, 1x 9000.-, 5x 10000.-,
3x 12000.-, 1x 20000.-, 3x 25000.-, 1x 30000.-,
1x 40000.-. Gesuche denen Schätzungsunterlagen beigelegt sein müssen, erbeten an Alber & Co., G.m.b.H. in Stuttgart, Schellingstraße 15, Fernsprecher 22148/49.

FRITZ SÖLL

Baumeister und Wasserbautechniker

Architekturbüro für Hoch- und Tiefbau

Bad-Teinach

Fernsprecher Nr. 18

Projektierung und Fertigung von Bauplänen etc. für Private, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft
Bauleitung und Abrechnung
Gutachten
Straßen- und Wegbauten
Wasserwerksanlagen



Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw

Handelsregisteramt vom 27. Januar 1928: Der Vorlaut der Firma Oscar Schlanderer, Bernleberlage in Calw ist geändert und lautet jetzt: Oscar Schlanderer Biergroßhandlung in Calw.

Gesucht werden:

- | | |
|--|---|
| a) Männliche Personen: | 4 Küchenmädchen |
| tüchtige Knechte in Zahresstellen | 1 Stütze in Hotel und zu 1 Kind |
| b) Weibliche Personen: | 5 Mädchen in Villenhaus-halt, die etwas kochen können |
| 1 Haushälterin für kleine Landwirtschaft | 1 Mädchen, das kochen kann nach Mannheim |
| tüchtige Mägde für Landwirtschaft | 1 Alleinmädchen in besseren Haushalt |
| 1 junge Strickerin | |
| 1 junge Westnäherin | |
- Näheres zu erfragen beim

Öffentlichen Arbeitsnachweis
Bahnhofstraße Calw Fernsprecher 626. 174.

Altbulach.

Verkauf von Nadelholzstangen

am Dienstag, den 31. Januar:

187 Stück Bauftangen

122 Stück Hagftangen

91 Stück Hopfenftangen

Zusammenkunft mittags 1 Uhr i. Kohlerstal. Gemeinderat.

Gemeinde Gärtringen.



Nadelstammholz-Verkauf

Am Freitag, den 3. Februar 1928 kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

Forschen, Langholz 110 Stück
mit Fm. 14 I., 54 II., 54 III., 2 IV. Klasse.

Süßholz 31 Stück
mit Fm. 10 I., 4 II., 10 III., 3 IV. Klasse.

Fichten, Langholz 50 Stück
mit Fm. 32 I., 18 II., 35 III., 5 IV. Klasse.

Süßholz 7 Stück
mit Fm. 6 I., 3 II. Klasse.

Buchen 18 Stück
mit Fm. 1 I., 1 III., 6 IV., 2 V. Klasse.

Zusammenkunft $\frac{1}{2}$ 10 Uhr am Waldhorn, $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an der Kreuzung Deckensprunner-Dachtlermerstraße. Verkehrsauto am Bahnhof ab 9 Uhr 10. Auszüge durch Förster Gierbach. Gemeinderat.

Mödingen.

Der am Donnerstag, den 2. Februar ds. Js. (Nichtmehlfesttag) fällige

Vieh- u. Schweinemarkt

wird abgehalten. Zum Besuch ladet ein

Schultheißenamt: Kiedalsch.



Haus-Verkauf in Mödingen.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft im Wege des öffentlichen Aufstreichs am Montag, den 6. Februar, nachm. 3 Uhr auf dem Rathaus in Weilberstadt:

Geb. Nr. 84: 62 qm Wohnhaus, 67 qm Hofraum

früheres Forstwarthaus in Mödingen D.-A. Calw

Parz. Nr. 688 87 qm Gemüsegarten und Parz. Nr. 2058 8 a 74 qm Garten beim Haus. Kaufsliebhaber sind hierzu eingeladen.

Weilberstadt, den 25. Januar 1928.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Die altbekannten
**Hölzle's homöopathischen
Krampfhusten-Tropfen**
sind erhältlich in den Apotheken
in Calw.

Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittags 3 $\frac{1}{2}$ u. abends 8 Uhr

Robin Hood in 8 Akten

mit Douglas Fairbanks

Douglas Fairbanks in „Robin Hood“ der Film vom tapferen frohen Ritter Douglas Fairbanks in „Robin Hood“ der Film, in dem ein ganzes Zeitalter lebendig wird.

Hierzu: Ein deutsches Filmspiel:

„Krieg im Frieden“

in 6 Akten

Doppel-Programm!



Auf nach dem Luftkurort Hirsau



Am Samstag, den 28. Januar 1928 präzis 19.24 Uhr im Gasthaus

Rappenabend

wozu jed. einladet

P. Nonnenmann

Prima Berliner Pfannkuchen.

Eine Abteilung Bläser d. Musikvereins Hirsau sorgt für Ohrenschaus u. Lachmuskelsbewegung

Hirsau.

Sonntag, d. 29. Januar findet im

Hotel Löwen

von mittags 3 Uhr ab



Tanz-Unterhaltung

von abends 8 Uhr

Großer Maskenball

statt.

Streichmusik des M.V.H.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein die Leitung.

Am Dienstag, d. 31. Jan. 1928, bin ich wieder in Calw, Hotel „Waldhorn“ v. morgens 9—6 Uhr abends

Ohne Messer!

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich wie bisher schmerzlos für immer jeden Schönheitsfehler, wie Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Linsen, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare, und Sommerprossen. Auch führe ich ein Wisenpräparat von Prof. Dr. White, das grauen Haaren, ohne zu färben, wieder die ursprünglichen Farben verleiht und daß die Haare wieder wachsen durch meine Spezialmittel, wenn noch Wurzeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein. 15jährige Praxis. Maria Kadener, Witwe, Stuttgart, Lange Straße 22, Spezialistin für Kosmetik.

LUGER

Allg. Stangen-Käse

gut reif 60 Pfg.

feinsten Tölzer Camembert

Karton 1.20 Pf.

5 Prozent Rabatt!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Dr. Erwin Weber
und Frau Martha
geb. Hoelmann

Weinstube Café Adam Hirsau

Die große Beliebtheit unserer Kapelle macht deren Einzigartigkeit. — In d. reichhaltigen Programm hören Sie stets die neuesten Revues u. Auslandsschlager. — Besuchen auch Sie uns, um sich zu überzeugen Sonntag von 4—7 und 8—10 $\frac{1}{2}$ Uhr

TANZ

Schön dekorierte Räume



Amateurphotographen und Photofreunde

laden wir hiemit zu dem am Montag, den 30. Jan., abends 8 Uhr im großen Saal des Bad. Hofes, hier stattfindenden

AGFA Lichtbildervortrag
mit praktischen Vorführungen, gehalten v. Herrn Ing. W. Sürth, Dresden, ergebenst ein. Der Eintritt ist für jedermann frei. Eintrittskarten können bei den unterzeichneten Photohandlungen gratis abgeholt werden.

Photohaus H. Fuchs
Photogeschäft Ristowski, Ritter-Drogarie
Dieser Vortrag wird ergänzt durch über 200 Lichtbilder

Zavelstein.

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich



Mekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

M. Mast, Gasthaus z. Krone

Montag, den 30. ds. Mts., von vor-mittags 8 Uhr ab steht

in Calw im „Löwen“ ein großer Transport



erfittlassiger, starker, junger Milchkuhe,

schöner, hochträchtiger Oberländer Kalbinnen; sowie schöne starke Zugtiere, auch paarweise zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.

Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beitrag z. Steuerkasse an der Versammlung am 2. Febr. eingezogen wird.

Der Ausschuß

Hirsau

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Montag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr geg. bare Bezahlg.:

ca. 1000 Liter Most, einen Lieferungs-wagen 14/30 PS., einen Kundschaftswagen für Wegger.

Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw: Dhngemach

Birnbaum-Stamm

verkauft und bietet um Angebote.

Beziehskrankenhaus.

Zur

Saat

empfiehlt: Garantiert selbstgeerntet

Rotklee

per Pfd. v. Mk. 1.10 ab

Enzerner (ewig)

Wicken

Erbse

Eisner

Grasfamen

Runkelrüben

Zuckerrüben

jämmt. Gartenfamen

Stechzwiebel

Carl Straile,

Althengstett.

Verkaufe mein unterhaltenes

Motorrad

(Marke Krog, Modell 1927)

tausche auch gegen

Schlachtwieh.

Matthäus Weis

Wegger

Oberkollbach

Hirsau.

Zu verkaufen:

4 neue Zementta tempfen, 1 altertümlich geichn.

Eichenkommode,

1 Rahagonikonsole,

weiß Marmor, 1/2 ltr.

Kleiderstank Nub,

1 bio. Nachtsch, 1 Waschtisch

Marmor, 1 weißen Waschtisch,

1 weiße eis. Bettstelle mit 3 l. Woll-

matratze, 1 älterer Bett-

rost 92—185, 1 Leppich-

kehrmaschine, 1 Eis-

maschine, 1 eisernen Wascheis-

33 cm, 1 Gasbackofen, Gasherd,

1 Knochenmühle

Heureka usw,

Willenstraße 129.